

auf anderes Holzwerk ist es anwendbar; doch genügt es in diesem Falle, die Auflösung wie einen Firniß mit einer Bürste aufzutragen. Sie dringt rasch ein, und troknet so schnell, daß man nach 8 bis 9 Stunden einen zweiten Anstrich geben kann. Man kann zuletzt noch einen anderen Anstrich darüber anbringen, doch ist dieß in den meisten Fällen nicht nöthig, da das Holz nach dem Troknen der Auflösung ohnedieß wie gefirnißt aussieht." (Aus dem Franklin Journal im Civil Engineers Journal, April 1838.)

### Baron Wittersteaf's Methode Holz unverbrennlich zu machen.

Ein Hr. Baron Wittersteaf trug am 26. Febr. 1838 vor dem Royal Institute of British Architects seine Methode Bauholz gegen Entzündung und Verbrennung zu schützen vor. Man soll dieser Methode gemäß das Holz in einen luftdicht schließenden Behälter bringen, worin eine Auflösung von je 4 — 5 Pfd. Soda auf ein Gallon Wasser enthalten ist. Hierauf soll man die Luft aus diesem Behälter auspumpen, und sie erst nach 6 bis 7 Tagen wieder eintreten lassen. Wenn man dann das Holz nach einiger Zeit herausnimmt, so wird man dasselbe gänzlich mit der Auflösung getränkt finden. Es ist besser, wenn man das Holz in den Apparat bringt, nachdem es gehobelt worden ist. Will man Baumwollzeuge oder andere derlei Stoffe auf gleiche Weise unverbrennlich machen, so soll man der angegebenen Auflösung eine geringe Menge Stärkmehl, arabisches Gummi oder Traganthschleim zusetzen. — Wir entnehmen diese Notiz, die eine längst bekannte Sache als neu aufischt, aus dem Civil Engineers and Architects Journal, April 1838, S. 171.

### Wasserschläuche aus Kautschuk im Vergleiche mit ledernen.

Die vereinigte Asscuranzgesellschaft in London hat mit ihrer großen schwimmenden Feuersprize Versuche über die Stärke lederner Wasserschläuche im Vergleiche mit den neuerlich empfohlenen Schläuchen aus Kautschuk angestellt. Man nahm zwei Schlauchstücke von gleicher Länge und befestigte sie, nachdem man deren äußere Enden zugebunden hatte, an der Pumpe. Der lederne Schlauch vermochte, nachdem die Pumpe in Bewegung gesetzt worden war, der immer steigenden Gewalt nicht zu widerstehen, sondern gab bald an einer nicht genähten Stelle nach; der Schlauch aus Kautschuk hingegen widerstand gut und erlitt keine Beschädigung. (Recueil industriel.)

### Demarcay's Methode Getreide aufzubewahren.

Der Apparat des Hrn. de Valery hat bei allen seinen trefflichen Eigenschaften das Unangenehme, daß er beständig in Bewegung erhalten werden soll, und daß er also eine bestimmte Triebkraft erfordert. Bei der von Hrn. General Demarcay befolgten Methode ist dieß nicht der Fall; und wenn sich daher auch dieses Verfahren nicht für alle Localverhältnisse eignen sollte, so ist es doch in gewissen Fällen unstreitig sehr vortheilhaft. Der tapfere General ließ nämlich in einem Eiskeller von der Form eines abgestuzten Kegels auf einem einen Fuß über dem Boden stehenden Gebälke einen Kasten anbringen, um den rings herum und bis zu dem aus Stroh bestehenden Dache des Eiskellers hinauf die Luft circuliren kann. In diesen Kasten, der gut verschlossen wird, bringt er das Getreide, und in diesem befindet es sich in einer Luft, die in Hinsicht auf Temperatur und Feuchtigkeit keine Schwankungen erleidet, und welche die Entwicklung der Insekten unmöglich macht. Getreide, welches drei Jahre lang auf diese Weise aufbewahrt worden, zeigte keine Spur von Angriffen des Kornwurmes; und seine Spale war so glatt und glänzend wie die von frischem Getreide. Ein Speicher, der 1250 Hectoliter faßt, läme nach diesem Systeme in der Anlage auf 800 bis 1200 Fr. zu stehen. (Echo du monde savant, 1838, No. 8.)